

Beispiel Werkleiter, Mitarbeiter des Rates des Kreises, der Produktionsleitung des Kreislandwirtschaftsrates, Richter und Staatsanwälte, leitende Genossen der Massenorganisationen sowie ein Teil der Mitarbeiter des Parteiapparates an.

Selbstverständlich ist das Referentenkollektiv ein festes Kollektiv, daß heißt, daß in diesem Kollektiv nicht heute der und morgen jener drin sein wird. Entscheidender jedoch scheint uns zu sein, welche Anforderungen an einen Referenten zu stellen sind. Einfach zu sagen, er muß über große Qualitäten verfügen, das wäre zu wenig. Man muß diese Qualitäten schon näher definieren.

Wichtig ist, daß der Referent über ein gutes theoretisches Wissen verfügt. Aber allein damit ist es auch nicht getan. Er sollte in der Lage sein, dieses Wissen auch auf die entscheidenden politischen Fragen der Gegenwart anzuwenden; er sollte dabei zu selbständigen Schlußfolgerungen kommen und über die Fähigkeit verfügen bzw. sie entwickeln, lebendig, anschaulich und überzeugend zu argumentieren. Das Sekretariat der Kreisleitung beachtet auch, daß die Referenten entsprechend ihren speziellen Fähigkeiten eingesetzt werden, d. h. dort, wo bei ihnen von der fachlichen Seite her die besten Voraussetzungen bestehen. Bei der Auswahl der Referenten spielt genauso eine Rolle, daß Kenntnisse der sozialistischen Menschenführung vorhanden sind. Er muß sich auf seine Zuhörer einstellen können, schnell Kontakt zu ihnen finden. Auch die Frage seiner Autorität gehört dazu.

Es ist durchaus denkbar, daß bei dieser Aufzählung von Anforderungen mancher Stoßseufzer laut wird: Um alles in der Welt, was soll denn dieser Genosse bloß alles in sich vereinen! Zugegeben, es ist sehr viel, und es ist auch keineswegs so, daß alle diese Fähigkeiten sofort vorhanden sind. Auch nicht bei allen unseren Re-

ferenten. Aber verlangen nicht die Aufgaben, die die Partei hinsichtlich der Verbesserung der gesamten politischen Arbeit stellt, bei der Auswahl der Referenten auf derartige Qualitäten zu achten? Unbedingt geht es darum, echte sozialistische Persönlichkeiten zu entwickeln, die ihrerseits durch ihre Arbeit ebensolche Persönlichkeiten heranzubilden helfen. Das persönliche Vorbild ist immer das beste Beispiel.

Zur Anleitung

Die Anleitung unserer Referenten erfolgt nach einem bestimmten System. Zur eigenen Qualifizierung nehmen die Genossen in der Regel an den propagandistischen Großveranstaltungen teil, die auf Beschluß des Sekretariats der Kreisleitung monatlich durchgeführt werden. Solche Veranstaltungen fanden zum Beispiel zu folgenden Themen statt:

Warum ist die Gründung der SED ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes?

Das 11. Plenum des ZK der SED und das Wesen der 2. Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung.

Die wachsende Rolle der Partei beim umfassenden Aufbau des Sozialismus.

Hier werden im wesentlichen Lektionen gelesen, die ein Problem umfassend behandeln. Es ist ausgeschlossen, daß der Referent nun vielleicht die gehörte Lektion nimmt und sie genauso in „seiner“ Grundorganisation wiedergibt. Nein, es geht hierbei vor allem um eine theoretische Wissensvermittlung, die es den Genossen Referenten erleichtern soll, politische Gesamtzusammenhänge zu erkennen. In Agitatorenkonferenzen werden dann Detailfragen diskutiert. Das geschieht genauso zum monatlichen „Tag des Parteiarbeiters“, an dem Seminare, verbunden mit einem Erfahrungsaustausch, zu aktuellen

Für den Agitator: Tatsachen und Zahlen Für den Agitator: Tatsachen und

